

Mehr Plätze für Pflegeschüler

Die neue Gesundheits- und Krankenpflegeschule in Zams wird im Herbst eröffnet.

Von Helmut Wenzel

Zams – Nur noch ein paar Monate müssen die Schülerinnen und Schüler des dreijährigen Diplomlehrganges im alten Schulgebäude ausharren. Für Spätherbst ist die Übersiedlung in Österreichs modernste Pflegeschule geplant, wie Gesundheitslandesrat Bernhard Tilg und Krankenhausverbandsobmann Bürgermeister Sigggi Geiger am Donnerstag betonten. „Die Zahl der Ausbildungsplätze wird am neuen Standort auf 50 verdoppelt. Damit geht auch eine langjährige Forderung von Pflegeheimsprecher Gottlieb Sailer in Erfüllung“, hob Tilg hervor.

Dass unter dem Dach der neuen Gesundheits- und Krankenpflegeschule (GuKPS) die beste und modernste Ausstattung installiert wird, verstehe sich von selbst. Das Investitionsvolumen liegt laut Tilg bei 3,2 Millionen Euro. Mit dem

Bau der Schule erwartet sich BM Geiger eine Sogwirkung für die Ansiedlung von gesundheitsaffinen Betrieben im Umfeld von Schule und Krankenhaus. Die Gemeinde müsse allerdings noch eine etwas härtere Nuss knacken: „Die Verbesserung der Parkraumsituation

ist für uns eine Herausforderung.“ Die neue Schule soll kein „Inselbetrieb“ bleiben. Der Gesundheitslandesrat strebt eine Vernetzung mit dem Landecker Bachelor-Studiengang „GESTWI“ (Gesundheit, Sport, Tourismus und Wirtschaft), der 2014 startet, sowie mit dem

Grinner Thermalwasserprojekt an. „Die Region soll ein starkes Netzwerk mit angewandter Forschung bilden“, so Tilg. Landecks Bürgermeister Wolfgang Jörg verspürt Rückenwind: „Die Umsetzung der drei Projekte bedeutet eine Stärkung der Standort- und Wirtschaftsentwicklung im Talkessel. Mit dem Bachelor-Studiengang und der Pflegeschule bekommen wir gut ausgebildete Leute, die in der Region gebraucht werden.“ Das Krankenhaus Zams habe gute Dozenten, die in den Studiengang eingebunden werden sollen.

Die Nebenwirkungen des Thermalwasserprojekts fasst Bürgermeister Thomas Lutz so zusammen: „In Grins kommt Bewegung ins Dorf. Wir haben laufend Anfragen von Vermietern, die sich über den Projektstand erkundigen.“ Lutz sieht Entwicklungspotenzial für einen ganzjährigen Tourismus im Bergdorf.



Der Ausbildungsbetrieb an der neuen Zammer Gesundheits- und Krankenpflegeschule (GuKPS) soll im Spätherbst 2013 beginnen. Foto: Wenzel



Die Söldener im Ortsteil Grünwald mussten neun Stunden ohne Strom auskommen. Symbolfoto: Böhm

Strom ließ wegen Polizeikontrolle auf sich warten

Sölden – Kurioses trug sich am Mittwoch in Sölden zu: Ab 5.30 Uhr waren der Ortsteil Grünwald und umliegende Bereiche ohne Strom. Die Betroffenen alarmierten die Tiwag, die den Montagetrupp losschickte, „der innerhalb einer Dreiviertelstunde vor Ort war“, erklärt Klaus Schüller von der Tiwag Netz AG. Der Fehler war rasch gefunden: Ein Trafo hatte den Geist aufgegeben. „Deshalb beauftragten wir eine Fremdfirma, einen neuen Trafo aus Jenbach zu holen und nach Sölden zu bringen. Geplant war, dass alles gegen 11.30 Uhr erledigt sein sollte“, fügt Schüller an.

Das war dem Zufall egal, der bei der Fahrt ins Ötztal die Regie übernahm: Besagter Lkw fuhr laut Schüller bei Mötzt in eine technische Schwerverkehrskontrolle der Polizei, die „vier schwere Mängel feststellte“, klärt der Imster Bezirkspolizeikommandant Hubert Juen auf. „Das Fahrzeug war dermaßen desolat, dass man es genauer anschauen lassen musste.“ Deshalb wurde der Lkw zum TÜV nach Zirl beordert und dort eineinhalb Stunden durchgecheckt, „weil aber keine Gefahr in Verzug war, durfte der Lkw weiter ins Ötztal“, fügt Juen an.

Alles in allem dauerte es bis 14.30 Uhr, bis die rund 80 betroffenen Haushalte wieder Strom hatten. Was kreative Auswirkungen hatte: So wurde etwa ein Griller angefeuert, um darauf den Frühstückskaffee zu kochen. (jenny)

Schwimmbad hat Startblock verlassen

Telfes, Fulpmes – Der Stolz war den beiden Bürgermeistern Georg Viertler aus Telfes und seinem Fulpmer Amtskollegen Robert Denif ins Gesicht geschrieben, als sie gestern zum Spaten griffen, um die Bauarbeiten am neuen Schwimmbad in einem offiziellen Akt für begonnen zu erklären.

In den Festreden und den Gesprächen nach dem Spatenstich blieben kleine Spitzen gegen den TVB und die anderen Gemeinden des Stubais aber nicht aus – immerhin sind bei dem ursprünglich als großes Gemeinschaftsprojekt gedachten Vorhaben nur noch die Gemeinden Telfes, Fulpmes und das Land als Errichtungs-Financiers mit im Boot. Der TVB hatte sich den Ausstieg aus der Bädergemeinschaft mit einem Betrag von 1,5 Millionen Euro erkaufte. In Summe wird das Sport- und Erlebnisbad mit dem Namen „StuBay“, das an der Stelle der bestehende Aquarena in Telfes errichtet wird, rund 11,5 Millionen Euro kosten. Drei Millionen kommen vom Land, vier Millionen von Fulpmes und eine Million aus Telfes. Die restlichen 3,5 Millionen Euro trägt die von den Gemeinden Fulpmes und Telfes gebildete StuBay Freizeitcenter GmbH.

Das Bad wird über ein 25-Meter-Sportbecken, ein Kinderbecken, zwei Wasser-rutschen, Restaurant und Café, ein Panoramabecken, eine Saunalandschaft und großzügige Außenbereiche verfügen. Die „StuBay“ – eine Wortkreation aus Stubai und „bay“, dem englischen Wort für Bucht – soll im Herbst 2014 eröffnen. (np)

WIR FÜR PLATTER

Das Tirolkomitee für Günther Platter.



„Unsere Wahl für Tirol ist eindeutig: Wir wählen Günther Platter!“



TIROLS GRÖSSTE BÜRGERBEWEGUNG:

Mehr als 2.200 Unterstützer.
www.fuer-platter.at